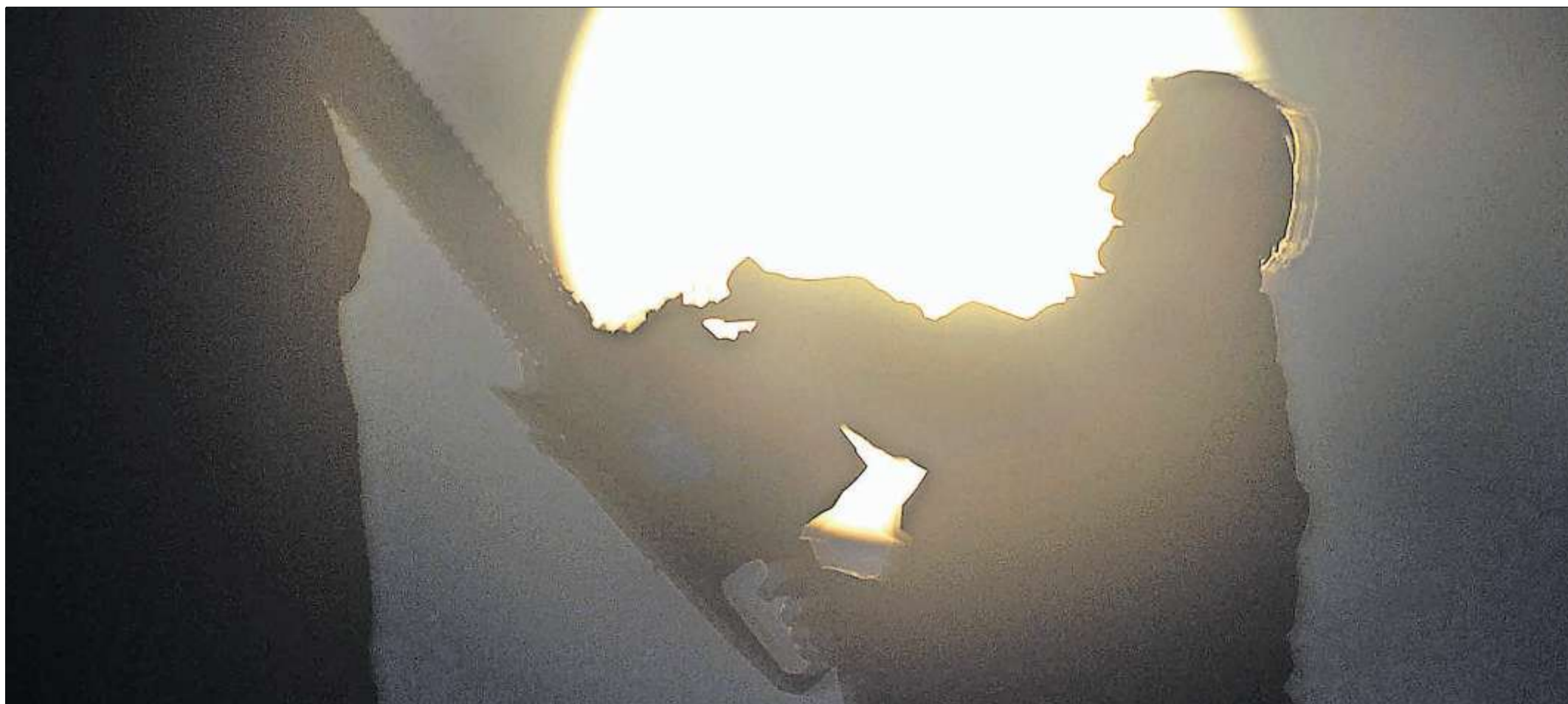


MONDHOLZ

Bäume, die zur richtigen Zeit fallen



Der Mythos um ein altes Wissen

NATUR Beim Thema Mond und seinen Auswirkungen auf unseren Planeten treffen immer wieder Wissenschaft und Aberglauben aufeinander. Eines der Mysterien wird in der Wissenschaft und in der Praxis kontrovers und leidenschaftlich diskutiert: das Mondholz.

VON MARION LANZL

I

m Wald hört man jeden Tag etwas Anderes. Ob es friert oder taut, ob der Wind geht oder ob es warm ist, ich habe so viele Stimmen aus dem Wald gekannt, aber die Stimme des Holzes hatte ich nie gehört.“ Das sagt einer, der von jung auf den Wald als seine Heimat empfunden hat, der in Wien Forstwirtschaft studierte und dann als jüngster Förster mit seiner Familie auf ein abgelegenes Forstamt mitten in die österreichischen Berge ging: Erwin Thoma. Auf die Stimme des Baumes gehört haben dann zwei Geigenbauer, die bei ihm im Wald nach dem perfekten Baum fürs Instrumentenbauen suchten – um etwas zu schaffen, das Generationen überdauert. Ein Schlüsselerlebnis für den jungen Förster, der ab da beschließt, seine Jahrhunderte lang gewachsenen Stämme nicht mehr in die Sperrholzfabrik zu geben, „wo doch nur Möbel gebaut werden, die möglichst bald wieder kaputtgehen“, sondern in etwas Beständiges wandeln möchte – aus Respekt vor dem Wald.

Ein Moment zum Innehalten und mit Respekt vor dem Wald

„Wenn man so einen alten Riesen fällt, muss man kerben, hacken und sägen und plötzlich bewegt sich dann der Wipfel, er beginnt sich zu neigen und es knarrt, weil der Baum noch die letzten Fasern rauszieht. Dann geht es immer schneller und er schlägt am Boden ein. Das ist ein berührender Augenblick. Dieser Baum ist mehrere Hundert Jahre gewachsen und man steht da mit der Hacke, mit der kleinen Säge und hat ihn gefällt. Das ist

ein Moment zum Schweiß-Abwischen und Innehalten“, berichtet Thoma immer wieder überzeugend. Man spürt die Ehrfurcht vor der Natur, die ihm zum Credo wurde.

Der Großvater von Thomas Frau, ein einfacher Zimmermann mit über 80 Jahren, war es, der dem Förster damals erklärte, wie man etwas, das Bestand hat, für die Ewigkeit baut. Und eines war dem Zimmermann dabei immer wichtig: Das Holz muss zum richtigen Zeitpunkt geschlagen werden – nämlich bei abnehmendem Mond. Auf die anfängliche Skepsis, „ob der Opa vielleicht doch ein bisschen zu sehr althergebracht ist“, folgte der Beweis: Das in der richtigen Mondphase geschlagene Holz, das über den Winter gelagert wurde, ist ohne Befall vom allseits gefürchteten Borkenkäfer. Nur 50 Meter weiter liegt Holz, das die Holzfäller nach dem Neumond geschlagen haben – dort hat sich der Borkenkäfer mit voller Kraft ausgetobt.

Häuser aus Holz ohne Metall und Leim

Solche und andere Erlebnisse und Anekdoten erzählt der Mondholz-Pionier Erwin Thoma auf seinen Vorträgen über Vollwertholz Häuser europaweit. Man glaubt es dem authentischen Mann, der seit über 20 Jahren nach dieser Methode und – darauf legt er ganz besonderen Wert – ohne jeglichen Leim oder Metall weltweit Häuser baut: ein mehrstöckiges Hotel in Hamburg, traditionelle Häuser im Erdbebengebiet in Japan und komplette Hotels in Österreich – mit Mondholz-Zertifikat. Thoma verzichtet in seinen Häusern außerdem vollständig auf giftige Chemie und Verleimungen. Dafür setzt er auf mechanisch verbundenes Mondholz – Holz in seiner besten Form. „Für die Gesundheit der Bewohner ist die Qualität des Bauholzes von grundlegender Bedeutung. In den technikverliebten Jahren der vergangenen Jahrzehnte glaubte man, mit der Verwendung von chemischen Hilfsmitteln Probleme wie Schimmel, Pilze oder Insekten in den Griff zu bekommen“, erklärt Thoma.



Wilhelm Huber ist Zimmerer und arbeitet selbst mit Mondholz. Ebenso ist er Shaolin Qi-Gong-Lehrer und weiß daher, was ein harmonischer Energiefluss im Körper bewirken kann. Aus diesem Grund ist für ihn eine ganzheitliche Herangehensweise, mit einer energetischen Ausrichtung nach Feng Shui, einer der wichtigsten Aspekte zur Planung.

FOTOS: HARALD TITTEL (OBEN)/HUBER

Der österreichische Forst- und Betriebswirt Erwin Thoma gilt als Pionier auf dem Gebiet „Baumwissen und Holzinnovation“. Seit über 20 Jahren baut er weltweit Häuser ohne Leim oder Metall.

FOTO: THOMA HOLZ GMBH

